

Der Herr ist mein Hirte mir wird nichts mangeln, ...

oder

Wenn Versorgung nicht nur süß ist, sondern sein Schutz dich etwas kostet.

Wenn wir aufgrund unserer Erfahrungen, die unser Leben deutlich Formen und Prägen und aufgrund unseres Charakters und Lebensumstände gewohnt sind in einem bestimmten Muster zu agieren, dann kann es mit der Beziehung zu unserem Himmlischen Vater dann und wann sehr interessant werden.

Vor allem wenn es um unsere Bedürfnisse und die Erfüllung dieser Bedürfnisse geht.

Um solch ein Erlebnis geht es hier.

Wir wünschen uns im geistlichen zu wachsen, ja bitten vielleicht so oft darum uns zu schützen, aber wir wollen unsere Freiheit behalten.

Es gibt eine gute Nachricht!

ER will sie uns auch nicht nehmen, er möchte das wir ihm vertrauen und das kostet uns nicht nur ein so einfach gesagtes JA. Der Preis kann oft höher sein als dass

Genau von so einem Erlebnis möchte ich erzählen.

Dabei ging es um Freude, Liebe, Schmerz, Unverständnisse, übernatürliche Anziehungskraft, die mich wütend werden ließ und meinen Gefühlen, die sich gegen Ihn richteten.

Diese Gefühle dürften jedem Vertraut sein und was sie so anrichten können. Oder?

Aber nun erst einmal ganz von vorne, nein lieber nicht das wäre zu lang, wir steigen einfach an dem Punkt ein, an dem es begann, eine eigene Dynamik zu entwickeln.

Denn echten Anfang können wir uns bestimmt mal eines Tages von Yeshua selbst erzählen lassen und dafür bleibt dann noch ewig Zeit.

02.01.2021

Es begann an einem Wochenende im Oktober.

Wir trafen uns mit ein paar Freunden.

Um es kurz zu fassen, an diesem Wochenende erlebte ich eine großartige Heilung und Freisetzung von Erfahrungen, die mein Leben lange beeinflusst hatten. Worum es dabei ging, sprengt hier den Rahmen.

Nach diesem Wochenende von Heilung, Befreiung, großartigen Begegnungen mit Yeshua/ Jesus Christus von Nazareth und einer guten Gemeinschaft mit Freunden begann etwas, dass ich an diesem Punkt noch nicht verstehen konnte.

Im Anschluss hatte ich ein paar gute Tage Auszeit bei einer Freundin angeboten bekommen. Mein Kind wurde anderweitig versorgt.

Diese Zeit sollte und wurde zu einer Intimen Zeit mit meinem Himmlischen Vater. Alles schien nach meinen Wünschen zu laufen und ich lernte viel in dieser Zeit.

Auf einer Tour um den nahegelegenen See musste ich zwar ein paar Einschränkungen hinnehmen, aber das steckte ich gut weg.

Ich sprach mit Ihm, hörte was der Heilige Geist mir so sagen wollte, lernte Yeshua von einer neuen Seite kennen und tat was mir mein Himmlischer Vater so sagte.

Auf dem Anleger hatte ich eine merkwürdige Begegnung mit etwas, das ich nicht sehen konnte. Es fühlte sich an als würde von hinten etwas Bedrohliches kommen.

Dieses Gefühl hatte sicher jeder schon einmal.

Aber ich konnte nicht viel sehen, außer dass ein Mann und eine Frau auf den Anleger kamen. Erst dachte ich, vielleicht haben die unliebsamen Besucher dabei, aber ich konnte nichts sehen. Ich drehte mich zurück, und fragte nach. In diesem Augenblick sah ich wie eine ganze Schar Engel mich umzingelte und mich in die Mitte nahm. Papa sagte mir es ist alles o. k. du bist in Sicherheit. Du kannst die Augen wieder zu machen und weiter beten.

Ich vertraute seiner Zusage.

Also betete ich in Sprachen weiter und genoss die Zeit mit ihm.

Wie jedes Mal wollte ich mich an das Ende des Anlegers hinstellen, um auch in das Wasser schauen zu können.

Doch der Impuls „Du bleibst da in der Ecke stehen „war stärker.

Nun gut es standen so viele Engel um mich herum und ich hatte das Gefühl es ist gut genau hier stehen zu bleiben.

Auf einmal hatte ich das dringende Bedürfnis, diesen Anleger zu verlassen.

Ich nahm das Rad und fuhr wieder aufs Festland. Mein Plan, ich wollte mich auf die Bänke setzen, die am Rande des Wassers standen. Aber ich hörte wie Papa mir das Verbot. Er sagte; „Nein fahre weiter“

So fuhr ich weiter,

Dann eben die nächste Bank am Wasser. Ich liebe es am Wasser zu sitzen und dort Zeit zu verbringen. Ja es war sogar dann und wann wie eine Sehnsucht. Im Norddeutschen Raum keine große Schwierigkeit dem nachzugehen.

Aber diese Radtour wurde anders als jede zuvor.

An der Bank angekommen, bekam ich eine Ansage “ dort setzt du dich nicht hin, fahre weiter“ zu hören.

Papa wie ich ihn liebevoll kennengelernt hatte ließ mich nicht mehr an die Wasserkante.

Er war sehr deutlich darin. So fuhr ich singend um den See und wunderte mich nur über seine Ansagen.

Dieses Erlebnis sollte später zu einer Offenbarung werden, doch zu diesem Zeitpunkt war es einfach nur merkwürdig und ich vergaß es wieder. Erst später habe ich verstanden, dass diese Situation ganz schön gefährlich war. Aber bevor ich darauf komme, noch weitere Situationen, die zu diesem unbekanntem Puzzle gehörten

Ein paar Tage weiter hatte ich eine ähnliche Situation.

Ich wohne in einem kleinen wunderschön gelegenen Dorf direkt an einem Fluss. Für mich ein Traum, für andere vielleicht eher weniger, aber das ist ein anderes Thema. Zurück zur Geschichte.

Eines schönen abends hatte ich etwas am Fluss zu erledigen.

Es war eine Situation in der ich ein paar Bücher und Dinge verbrennen sollte, in denen mehr als nur geistliches Ungeziefer steckte! So nahm ich mir eine Blechtonne suchte mir einen passenden Platz, Dachte der Beste ist die Stelle an dem ich mich gerne mit Papa treffe, um allein mit ihm zu reden.

Ich nahm also alles mit steckte die Dinge in der Tonne in Brand, das war gar nicht so einfach. Das Zeug war recht zäh.

Grummelte noch ein bisschen vor mich hin warum ich da jetzt schon wieder allein Vorstand. Beklagte mich ein bisschen bei Papa und sagte warum muss ich das jetzt wieder allein machen! Im Selben Augenblick spürte ich das etwas hinter mir stand. Ich drehte mich um und sah, wie direkt an meinem Rücken ein riesiger Kriegengel stand. Links von mir auf der Wiese sah ich auf einmal ganze Heerscharen Armeen von Engeln auf der Wiese stehen. Es wirkte fast wie bei einem Jahrmarkt nur geordneter. Ich entschuldigte mich bei Papa, das ich dachte ich müsste das allein erledigen. Das Problem war ja nun gelöst...

Ich hatte mich in der Zeit verschätzt und es wurde bereits dunkel. Blöd gelaufen.

Die Tonne brannte innerlich immer noch. So wurde mir langsam mulmig. Denn dieser Job sorgte in der geistlichen Welt nicht für Begeisterung bei der Gegenseite. Ich spürte wie eine ungute Atmosphäre aufkam.

Was an diesem Tag anders war als sonst.

Sonst ziehe ich immer die Schuhe aus und gehe im Wasser spazieren.

Es ist ein bisschen schlammig und rutschig und ich bin auch schon mal im Wasser weggerutscht und klatschnass geworden. An diesem Tag hatte ich

das Gefühl ich darf das Wasser nicht betreten. Gewöhnlich nutzte ich die Zeit dort, um am Ufer, im Wasser spazieren zu gehen.

Es war etwas Herrliches und ich mochte das sehr. Wasser war für mich Ruhe, Erholung und irgendwie hatte es eine sehr starke Anziehungskraft für mich. Doch an diesem Abend hatte ich keine Erlaubnis, schon wieder ein Nein.

Na ja, kann ja mal passieren. Das nächste Mal wird es sicher wieder etwas. Denn an diesem Ort kam ich öfter, um ungestört mit Gott zu reden.

Auf dem Rückweg zu meinem Auto war mir total mulmig. Ich begann zu beten und zu singen, weil ich diesen Impuls bekam. Ich wusste ja nun das ich nicht allein war. Das war die zweite Situation

Ich war froh als ich wieder zuhause ankam, denn die Atmosphäre dort war in der unsichtbaren Welt sehr angespannt.

Ein paar weitere Erlebnisse folgten noch und ich tat einfach was er mir sagte. Das war auch nicht weiter schwierig, da es sich auch ganz gut mit meinen Plänen und Bedürfnissen deckte.

Dritte Situation

Eins davon war ein Spaziergang zum Beten auf dem Örtlichen Deich. Es ist doch so ein Geschenk, wenn man das gute mit den Aufgaben verbinden kann, oder?

An diesem Tag schickte Papa mich auf den Deich. Er sagte mir ich solle Öl mitnehmen. Beim ersten Anlauf vergaß ich es, beim zweiten Anlauf, ließ er mich ohne Öl nicht mehr auf den Deich.

Der erste Anlauf war bereits Anfang Oktober gewesen, der zweite war nach dem Wochenende bei meiner Freundin, an der ich zur Ruhe kommen konnte.

Also wollte ich auf den Deich hatte aber kein Öl. Und Papa ließ mich nicht hoch, Es war als würden Engel im Weg stehen. So ging ich zurück. Beim nächsten Mal brachte ich das Öl mit, er ließ mich hoch.

Dort ließ er mich alle Auf- und Abgänge Salben, inklusive der Bänke, die dort oben standen und über ihnen aussprechen, dass es Orte der Begegnung, der Ruhe, des

Friedens und der Heilung werden würden. Dass der ganze Deich ihm gehört, und jeder der auf diesen Deich kommt eine Begegnung mit ihm haben wird. Inklusiv der Weser, dass sie gereinigt und Leben bringen würde. Ich sah wie überall Engel abgestellt wurden, als Posten. Verbrachte dort noch etwas Zeit mit meiner Hörbibel und genoss die Aussicht auf das Wasser, Dann verließ ich den Deich wieder und kurz danach als ich mal wieder auf den Deich wollte, weil ich diesen Ort liebe, um abzuschalten, Verbot Papa mir den Zugang. Es war als würde mir etwas den Weg versperren.

Ich wunderte mich und fragte nach, doch es blieb keinen Zweifel Papa selbst hatte es ausgesprochen.

Für mich als jemand der mit der Hilfe des Heiligen Geistes gelernt hat Dinge und Abläufe in der Unsichtbaren Welt zu sehen, aber auch über andere Sinne wahrzunehmen, gab es keinen ersichtlichen Grund nicht auf diesen Deich zu gehen. Ich sah nichts Ungewöhnliches.

Aber Papa s liebevolle und doch sehr klare strenge Ansage „Du gehst nicht auf den Deich!“ war nicht zu überhören.

Ich war ärgerlich darüber, weil ich so gern auf den Deich wollte.

So ließ ich meinem Ärger Luft; „Was soll das erst lässt du mich den Deich salben und Ölen und dann verbietest du mir wieder hinauf zu gehen, wenn ich das brauche“.

Ich war frustriert, ging aber wieder nach Hause. Auch der Versuch an einer anderen Stelle an den Fluss zu kommen, endete mit demselben Ergebnis.

So langsam wurde ich ungeduldig und sauer. Denn auf meine Frage:“ Warum soll ich nicht auf den Deich, an den Fluss, und auch nicht mehr an den See?“ wurde mir nur mit einem Schweigen oder der Wiederholung des Verbotes beantwortet.

Ok ich wartete und versuchte es eine Woche später noch einmal. Wieder ein NEIN!

Erst dachte ich es wäre einmalig. Dann musste ich feststellen, dass dieses Verbot ganz schön lange anhielt!

So langsam wurde es mir zu bunt. Ich sprach mit drei unterschiedlichen Freunden darüber und alle gaben mir dieselbe Antwort: „Du wirst dich mit

Wassergeistern auseinandersetzen müssen, vielleicht will Gott dir etwas zeigen“

Na, diese Antwort entsprach nun auch nicht meiner Vorstellung von Verständnis.

Da hatte ich nun den Salat! Mein Himmlischer Vater dem ich sonst Vertraute, sprach nicht mit mir über den Grund seines Verbotes und benahm sich in meinen Augen echt komisch. Ja sogar nicht fair.

Meine Freunde hielten zusammen, ohne sich abgesprochen zu haben und ich stand mit dem Wunsch endlich wieder ans Wasser zu dürfen allein da.

Ich hätte natürlich einfach alles ignorieren und gehen können, doch in mir war ein unüberhörbares Gefühl von Gefahr bei dieser Idee. Deshalb versuchte ich an eine Legitimation zu gelangen, die mir den Weg frei gab.

Nach gut 5 Wochen kam in mir ein Gefühl von eingesperrt sein und gegängelt werden auf. Ich fühlte mich zum Wasser hingezogen, doch bekam immer noch ein Nein. Diese unerfüllte Sehnsucht, trieb mir die Tränen in die Augen.

Spazieren gehen war mir vergangen, da alle Wege hier zum Wasser führen.

Es kostete mich eine Menge Emotionen nicht ans Wasser zu gehen. Diesen Frust und die Wut über sein Verhalten und mein Unverständnis wie man so ein Verbot aussprechen konnte, knallte ich Papa auch vor die Füße.

Schließlich konnte ich auch ganz gut auf mich selbst aufpassen.

Inzwischen war ein Badeverbot und selbst das Springen in Pfützen hinzugekommen. Nun wurde es mir zu bunt und ich rebellierte wie schon lange nicht mehr.

Ich klagte in einem Telefonat mein Unverständnis und Frust. Und bekam zu hören, dass mein Gefühl von Gefahr real war. Es standen tatsächlich unschöne Fallen und ähnliches am deich für mich in der geistlichen Welt bereit. Es ist gut Freunde zu haben, denen wichtiger ist auf Yeshua zu hören. als deine Bedürfnisse zu stillen (in dem sie dir nur nettes sagen, obwohl eine Warnung dran wäre).

Ich versuchte etwas über die Zusammenhänge von Wassergeistern in der Geistlichen Welt herauszufinden. Doch die Bücher, die etwas taugten, waren alle auf Englisch und dafür reichte mein Wortschatz nicht so recht aus, dies Frustrierte mich noch mehr.

Inzwischen waren ein paar andere Situationen entstanden in denen Yeshua begonnen hatte, Erlebnisse aufzudecken, zusammenhänge auf zu zeigen und mich durch die Hilfe des Gebetes mit einer anderen Person, denen Yeshua die Autorität dafür gab freizusetzen.

Ein paar Tage später würde ich mehr verstehen, doch das ahnte ich da noch nicht.

Ich hatte begonnen zu verstehen das die „magische „Anziehungskraft, die ich zum Wasser spürte, eine verdrehte Anziehungskraft war. Sie sollte mir nicht Ruhe geben, sondern für einen beständigen manipulierbaren Zugriff sorgen. Aber dazu später mehr in dem was ich dann sah.

Es war nicht die Liebe zum Wasser, sondern eine inszenierte Gebundenheit, die durch verschiedene Erlebnisse entstanden war.

Den Lehr teil wie so etwas geschieht, überlasse ich hier mal einer anderen Person.

Kurz um, irgendwann in meiner Kindheit und in meinen Erfahrungen wurde ich diesen Kräften und Mächten der Okkulten Welt, also auch den Wassergeistern geweiht. Sie hatten Teile meines seins zurückbehalten und nun Zugriff darauf. Um nur eine sehr kurze Beschreibung abzugeben.

Doch aufgrund meiner Entwicklung von einem Sonntagschristen, der nur die netten Dinge sah (ich nenne es mal ein Leben in der Konditorabteilung) hin zu einem Kind des aller höchsten. die im Namen Yeshua haMashiach begonnen hatte in ihre Berufung hineinzuwachsen und mit den Geistes Gaben umzugehen, hatten sie (die Okkulten Mächte) den Plan gefasst, alles von mir haben zu wollen und nicht nur ein wenig mein Leben zu manipulieren.

Für unsere so aufgeklärte Welt ist das oft nicht zu begreifen, weil wir es nicht sehen. Doch den Wind sehen wir auch nicht, nur seine Auswirkungen. Ich kenne niemanden der mir sagt“ denn wind gibt es nicht“.

Genauso ist es auch mit den Auswirkungen im geistlichen Raum.

Ich lebe in dieser Welt mit all der Verantwortung und begreife immer mehr, wie real die geistliche Welt unser Leben beeinflusst.

An diesem Morgen, ein paar Tage nach dem Befreiungsgebet, auch zum Thema Wassergeister, geschah etwas, das mein Denken Papa gegenüber veränderte und zu einer wundervollen Erfahrung wurde, nach dem ich den Schrecken darin verdaut hatte.

Wie jeden Morgen, begann ich ein Gespräch mit Papa. Wie so oft bat ich den Heiligen Geist mir heute zu zeigen, was ich heute sehen sollte und was wichtig wäre.

Da begann er mir eine Situation zu zeigen, in der es mich fast erwischt hätte.

krass

Was ich in diesem Moment im Geistlichen zu sehen bekam war, erschreckend. Es waren mehrere Situationen und Bilder, die ich nicht zusammen in Verbindung gebracht hätte.

Der Blick in die Geistliche Welt und wo ich geschützt wurde

Wir erinnern uns an die nette Radtour am See, oder?

Am Anfang der Geschichte einem großen See hat er mir gezeigt, dass es mich dort fast erwischt hätte, der Plan dieser komischen Kraft/ Gefühl (aus der geistlichen Welt) war tatsächlich der Plan mich ins Wasser zu kicken. (Deshalb sollte ich auch nicht mehr ans Ende des Anlegers)

Ich sah mit meinem inneren Auge den Anleger. Ich wäre auf dem Anleger ins Schwanken geraten, hätte das Gleichgewicht verloren, mit dem Kopf auf der Kante aufgeschlagen, wäre ins Wasser gefallen und ertrunken. Für die natürliche Welt hätte es ausgesehen wie ein unerklärlicher Unfall. In der geistlichen Welt als bereits geplant.

Das zweite wäre am Fluss gewesen.

Ich konnte sehen, wie komische Gestalten, in der Konsistenz einer Qualle am Ufer hockten und darauf warteten das ich ans Ufer trat.

Sie hatten den Plan nach mir zu greifen.

Ich wäre ausgerutscht, hingefallen und ebenfalls ertrunken. Das Gefühl von der Gefahr an diesem Fluss, war nicht nur ein Gefühl.

Es war real.

Am Deich wäre es ähnlich gelaufen. Was die Badewanne und Pfützen betraf. Menschen sind schon in einem Suppenteller ertrunken und so brauche ich das nicht genauer zu erklären. (Vielleicht wäre hier ein genaueres lernen über die Tücken von Leviatan interessant, Der im Buch Hiob erwähnt wird. Das sprengt allerdings unseren Rahmen)

Die Einblicke in diese Pläne und geistliche Welt, zeigte mir das aufgrund der Ansprüche, die die andere Seite noch an mir besaß, echte Gefahr bestand. Das erklärte auch meine magische Anziehungskraft für Wasser, die Aggressionen als es mir verwehrt wurde und einige andere Reaktionen und Verhaltensmuster; die dringende Heilung benötigten.

Manchmal fühlte es sich wie ein Ringkampf in mir an. Ich wusste nur nicht wer mit wem kämpft.

Jetzt ergab das Unverständliche handeln von Papa auf einmal einen liebevollen Sinn.

Ich konnte es in der Situation nur noch nicht sehen und heute weiß ich, dass all diese Situation nicht nur merkwürdige Situationen war

. Auch nicht, um mal wieder Engel zu sehen. Wobei so viele Engel auf einem Haufen wie an diesem Abend, habe ich noch nie gesehen. Es waren Puzzle Teile die zusammengehörten und mir nun seinen Schutz und seine Liebe zeigte.

Wenn einem die Lichter aufgehen

Dieses Verbot war Schutz und diese Art von Schutz kannte ich nicht.

Denn bisher musste ich mich und das was ich liebe immer selbst beschützen.

Seine Erziehung war auch mein Schutz. Denn dieser schnelle Gehorsam, den ich durch ihn gelernt hatte, Verhinderte an die Kante des Anlegers zu gehen, während ich noch nicht ahnte welche Gefahr eigentlich direkt in meiner Nähe aufkam. Er ist unser Beschützer und Vater und er erzieht uns auch in einer liebevollen Weise.

Das Gefühl von Gefahr, das Gebet meiner Freunde, das Lernen miteinander Papas Stimme zu hören und auf Eindrücke zu reagieren, haben mich auf jeden Fall davor bewahrt diesen Blödsinn zu machen, meinen Impulsen des Unverständnisses nachzugeben. Den Deich zu betreten als es unwissentlich gefährlich war

Doch diese Offenbarung durfte über zwei Monate heranreifen.

Wir bitten sooft darum das er uns schützen möge. Sind wir auch bereit diesen Schutz in form von gelegentlichen Einschränkungen unserer Bedürfnisse und eigenen Vorstellungen zu akzeptieren?

In dem wir den Preis des Verzichtes bezahlen und ihm vertrauen, ohne alles im Voraus zu wissen.

Denn jeder einzelne IHM freiwillig geben kann. Er zwingt uns nicht, weil er uns so sehr liebt und uns dieses Angebot von Liebe, Schutz, Fürsorge und Erziehung macht. Damit wir in die Freiheit hineinwachsen können, die er für uns von Anbeginn geplant hat.

Die Entscheidung liegt allein bei uns und hat seinen Preis, aber es lohnt sich!

Wie entscheidest Du Dich?